

TRO

DER

TRAFO

Organ der Leitung der BPO
der SED des VEB
Transformatorwerk
„KARL LIEBKNECHT“Nr. 19
14. Mai 198234. Jahrgang
0,05 M**Jugendfreund,
bekenne dich!**

Nimm teil an der Friedensmanifestation der Jugend am 27. Mai auf dem August-Bebel-Platz. Bekräftige damit die Willensbekundung von mehr als 13 Millionen DDR-Bürgern für den Friedensappell gegen neue amerikanische Kernwaffen in Westeuropa!

„In Fabriken und auf Baustellen, auf Feldern und in Genossenschaften,

**Unser
Standpunkt**

in Schulen und Universitäten, in Kasernen und in den Kampfgruppen steht die Jugend ein

- für die Stärkung und Verteidigung des Friedens und des Sozialismus,
- für die vom X. Parteitag der SED beschlossene Politik zum Wohle des Volkes.

Unser Bekenntnis und unsere Tat für unser sozialistisches Vaterland, die Deutsche Demokratische Republik!

Alles für die Durchsetzung der Friedensvorschläge der Sowjetunion!

Mit all unserer Kraft und unserer Leidenschaft gegen die wahnsinnigen NATO-Atomraketenpläne!

• Europa darf kein Euroshima werden!

• Gegen NATO-Waffen Frieden schaffen!

• Weg mit dem NATO-Raketenbeschluß!

• Mit unserer Tat für unseren Friedensstaat!“

(Aus dem Aufruf des Zentralrats der FDJ)

**Beherrschung der
Technik – ein
Schlüssel zum Erfolg**

Zur Problematik Wissenschaft und Produktion bringen wir heute auf Seite 3 ein Gespräch mit Genossen Heinz Mäkelburg



In ihrer Nähe fühlen sich die Lehrlinge nicht nur geborgen, sie lernen auch gut: Genossin Annemarie Jadwizak kümmert sich seit vielen Jahren um die Ausbildung der Lehrlinge der Berufsgruppe Wirtschaftskaufmann.

**Gemeinsam wird
ein Schuh draus**

Unser Ja zu zwei zusätzlichen Tagesproduktionen in diesem Jahr / Nur durch kameradschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe realisierbar

Kameradschaftliche Zusammenarbeit, gegenseitige Hilfe, Gemeinschaftssinn prägen die Arbeit der Mitglieder der sozialistischen Kollektive in der Produktion wie der Verwaltungsbereiche. Damit tragen sie dazu bei, daß die Leistungen der Besten zur gesellschaftlichen Norm werden. Alles mit dem Ziel, den sozialistischen Wettbewerb zu führen und zu fördern, vor allem jene Initiativen, die einen Anstieg der Arbeitsproduktivität,

eine hohe Effektivität und Qualität ansteuern.

Im O-Betrieb entschloß man sich, Ja zu sagen zum geforderten Leistungsanstieg in diesem Jahr. Im Klartext ausgesprochen bedeutet dies Ja zwei zusätzliche Tagesproduktionen – das sind für den O-Betrieb 200 Dokas, für das Gesamtwerk rund 600 Stück. Sämtliche Betriebsteile und Bereiche der innerbetrieblichen Kooperationskette sind aufgefordert, mit allen Kräften mitzutun, die 50-kVA-

Ein dickes Dankeschön

Haben kameradschaftliche Hilfe von den Lehrbeauftragten gespürt

Vor kurzem waren wir noch Lehrlinge der Berufsgruppe Wirtschaftskaufmann, Spezialisierungsrichtung Industrie, im zweiten Lehrjahr. Wir hatten uns vorgenommen, die Facharbeiterprüfung mit „sehr gut“ zu bestehen und – wenn möglich – vorzeitig auszulernen. Das haben wir auch erreicht!

Nicht immer war es einfach, Theorie und Praxis in Übereinstimmung zu bringen. Mit dem Einsatz in den verschiedensten Abteilungen des Werkes (z. B. Materialwirtschaft, Arbeitsökonomie und Buchhaltung) hatten wir Gelegenheit, uns gute Kenntnisse auf ökonomischem Gebiet anzueignen. Dank der kameradschaftlichen Hilfe der jeweiligen Arbeitskollektive bzw. Lehrbeauftragten fiel es uns leichter, in die Arbeit hineinzuwachsen und die komplizierten ökonomischen Zusammenhänge des Betriebes kennenzulernen.

Wir sind nun bestrebt, die erworbenen Kenntnisse an unserem zukünftigen Arbeitsplatz anzuwenden. Dabei soll es uns gelingen, schöpferisch neue Gedanken zu entwickeln, um an unserem Platz mitzuhelfen, die wachsenden Aufgaben der Volkswirtschaft entsprechend mit hohem Niveau zu erfüllen.

Mit dem Abschluß der Lehre haben wir einen Grundstein für unser weiteres Leben gelegt. Die dabei gesammelten Erfahrungen und Kenntnisse werden eine gute Ausgangsbasis für das Studium bilden, das wir ab 1983 aufnehmen wollen. Unser Ziel wird es sein, auch dort beste Ergebnisse zu erreichen.

Sylvia Albrecht, OTV 5
Sabine Manzelmann, AAK
Iris Tutte, PBA/Spec.

Trafos zu produzieren. Jeder muß an seinem Abschnitt in Quantität und Qualität das zusätzlich Geforderte verwirklichen helfen. Was alles davon für das TRO, für die gesamte Republik abhängt, ist uns bekannt.

die 600 Kleintransformatoren zusätzlich verpackt und pünktlich zum Versand gebracht werden. Zum Jahresende werden wir damit 20 000 Mark industrielle Warenproduktion über den Plan erbringen.

Reaktionen darauf...

... kamen aus dem Kollektiv „Ernst Schneller“ Versand: „Wir versichern, daß

... und aus dem Kollektiv „Jenny Marx“ lautet die Antwort: „Wir verpflichten uns, für die zusätzliche Produktion der Dokas die Vertragsabschlüsse rechtzeitig durchzusetzen.“

Während der Zwischenverteidigungen zum Ehrentitel gingen die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Ernst Schneller“ aus dem Versand die Verpflichtung ein, die zusätzlich in diesem Jahr zu fertigenden 600 Dokas termin- und qualitätsgerecht zum Versand zu bringen.

**Gewonnen haben..**

... den von der BGL in Vorbereitung des 10. FDGB-Kongresses ausgeschriebenen Wandzeitungswettbewerb folgende Kollektive:

1. Platz: AGL 4 T: Jugendbrigade „Wilhelm Pieck“, TRR/Rmb
2. Platz: AGL 9: Kollektiv „Pablo Neruda“, NTV
3. Platz: AGL 3: Kollektiv „Heinrich Rau“, BVE

Unser herzlichster Glückwunsch den Gewinnern!

Feierliches Zeremoniell in der Pateneinheit

In Anwesenheit von Vertretern der Kreisleitung der SED, des Rates des Stadtbezirks Berlin-Köpenick, der gesellschaftlichen Organisationen und von Vertretern der Betriebe fand am 8. Mai 1982 die feierliche Waffenübergabe an die Soldaten unseres Paten-Regiments in der „Ho-Chi-Minh-Kaserne“ statt. Im Auftrage der Belegschaft unseres Betriebes übergab Genosse Baumfeld, Direktor für Sozialökonomie und allgemeine Verwaltung, die Waffe an den Soldaten Mehrkatz als Vertreter der 4. Kompanie mit der Verpflichtung: „Lerne diese Waffe zu beherrschen, nutze sie im Interesse der Erhaltung des Friedens und zum Schutze unserer sozialistischen Errungenschaften, die gegenwärtig durch die aggressiven Kreise der USA und der NATO bedroht sind, trage mit dieser Waffe mit dazu bei, daß wir auch in Zukunft in Ruhe und Frieden an die Lösung der vom X. Parteitag gestellten Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik arbeiten können.“

In Gesprächen versicherten die jungen Grenzsoldaten, daß sie alles tun werden, um ihre Aufgaben bei der Sicherung der Staatsgrenze der DDR in Ehren zu erfüllen.

Zum Ausschneiden und Aufheben! Ferienzeit – freie Zeit

Damit Muttis und Vatis in Ruhe während der großen Ferien ihrer Arbeit nachgehen können, haben sich die Mitarbeiter des Klubhauses etwas für die 6- bis 14jährigen ausgedacht: Jeden Mittwoch in der Zeit von 12 bis 16.30 Uhr wollen sie bei schönem Wetter in den Monaten Juli/August eine Garten-Disko veranstalten.

Tanzen macht hungrig, und so hat man auch an Speisen und Getränke gedacht. Limo und Bockwurst werden gereicht. Also etwas Geld bitte einstecken!

Für Musik sorgt die Förderungs-Disko „Henning“, die gleichfalls kulturelle Einlagen den Altersgruppen entsprechend parat hat.

Viel Spaß also den Disko-Fans!

Fleißige TROjaner vorgestellt:



Zur Sache

Zur sozialistischen Hilfe beim TROLLI 42

Als Mitglied der Jugendbrigade „Jakob Weber“ leistete ich in der Zeit vom 19. bis 29. April 1982 in der Nachmittagschicht sozialistische Hilfe in der Rasenmähermontage. Die Erfahrungen, die ich bei diesem Einsatz gemacht habe, veranlassen mich, dem Kollektiv des Rasenmäherbaues einige Vorschläge zur Veränderung und rationelleren Gestaltung des Arbeitsablaufes mit auf den Weg zu geben.

Die Lagerung der Chassis muß unbedingt verbessert werden. Durch ein Vordach an der Seite des Gebäudes könnte erreicht werden, daß die leeren und vollen Bunker und damit die Chassis trocken stehen und nicht mehr so schnell rosten. Die rostigen Bunker sollten eine Farbbehandlung bekommen. Durch eine ordentliche Lagerung würden auch Ausfall-

zeiten vermieden werden, weil das Umstapeln der Chassis dann entfällt, Stokungen am Band könnten vermieden werden.

Beim Versplinten der Achsen gibt es immer wieder Schwierigkeiten durch Ungenauigkeiten. Mein Vorschlag ist, zuerst die Radachswinkel anzuschweißen und dann die Bohrarbeiten für die Achsen der Räder durchzuführen.

Kritikwürdig ist auch die mangelhafte Schichtversorgung in der Nachmittagschicht. Viele Kolleginnen und Kollegen, die nachmittags im Rasenmäherbau arbeiten, leisten zur Planerfüllung des Betriebes Doppelschichten und kommen oft durch ungünstige Fahrverbindungen der Verkehrsmittel erst sehr spät nach Hause. Es müßte unbedingt abgesichert werden, daß in der Nachmittagschicht in Rum-

Bester Meister des I. Quartals

Kollege Günter Fuhr ist Meister (Bildmitte) in OFK, zeichnet hier verantwortlich für die Bereiche des Mitteltrafobaus und der Kernfertigung. Oftmals traten gerade in der letzten Zeit verspätete Materialanlieferungen auf, die durch Sondermaßnahmen und -einsätze abgefangen werden mußten. Dabei spielte der persönliche Einsatz von Kollegen Günter Fuhr eine wesentliche Rolle.

Als Bestarbeiter im Monat April wurden folgende Kollegen geehrt:

Werner Zäske, O
Dieter Flöter, G
Roland Kaiser, N
Gerhard Kube, B
Hardy Nitschke, F
Bernd Ziemann, Q
Artur Ziehr, T

Allen Ausgezeichneten unseren herzlichen Glückwunsch!

melsburg eine warme Mahlzeit – und wenn es nur ein Eintopf wäre – verabreicht wird. Das befriedigt die Bedürfnisse der Kollegen und stärkt die Effektivität. Im Hauptwerk ist es ja auch möglich. Warum geht es in Rummelsburg nicht? Die Verantwortlichen in Rummelsburg sollten die Erfahrungen des Hauptwerkes übernehmen. Ich bin bereit, meine Gedanken zur Verbesserung der Lagerwirtschaft zu entwerfen und zur Verfügung zu stellen.

Karl-Heinz Messerschmidt, Ea, Jugendbrigade „Jakob Weber“

TSG-Elf konnte auf eigenem Platz gewinnen

In der zweiten Hälfte kam die TSG-Mannschaft zu zwei weiteren Toren. Einen herrlichen Doppelpaß zwischen Göllnitz und Wowra konnte Göllnitz ins lange Eck zum 2:1 vollenden. Der gleiche Spieler erhöhte dann aus 30 m durch einen Weitschuß auf 3:1. Hierbei sah der Gäste-Torwart nicht gut aus.

Die Aktionen wurden sicherer, hatten noch gute Möglichkeiten, das Ergebnis zu erhöhen, aber Bednarczyk schoß aus Nahdistanz über das Tor. So wurde es fünf Minuten vor Spielende nochmals brenzlig, als Turbine durch einen umstrittenen Foulschuß auf 3:2 herankam. Die TSG-Abwehr hatte nun Schwerstarbeit zu leisten. Es blieb bis zum Schluß beim verdienten 3:2.

Wolfgang Weißenborn

Es ist geschafft ...

Im vorletzten Spiel gewann die TSG-Elf auf eigenem Platz gegen Turbine Berlin mit 3:2 Toren. Es war ein wichtiger Sieg, weil nun endgültig der Klassenerhalt gesichert wurde. Bereits in der Anfangsphase war es Hirschmann vorbehalten, durch einen straffen Schuß das 1:0 zu erzielen. Gleich darauf krachte ein Schuß von Jahn an den Pfosten. So mußte die TSG-Elf mitten in einer Drangperiode durch einen Konter über die schnellen Außenstürmer das 1:1 hinnehmen. In eine scharfe Eingabe von rechts spritzte ein Turbine-Spieler und vollendete aus Nahdistanz. Unser Spiel verflachte nun, aus dem Mittelfeld kamen keine zwingenden Aktionen mehr. Es wurde nicht konsequent gedeckt, und Abspielfehler häuften sich. Die Gäste kamen nun besser ins Spiel und hatten gute Möglichkeiten, zum Torerfolg zu kommen. Es blieb aber bis zur Pause beim 1:1.



Der Solidarität verpflichtet



In diesem Jahr findet zum 25. Mal Ende August die große Solidaritätsaktion der Journalisten auf dem Alexanderplatz anlässlich des „Internationalen Kampftages gegen Imperialismus und Krieg, für Solidarität mit den von der Reaktion verfolgten Berufskollegen“ statt.

Auch in diesem Jahr wollen wir uns als Redaktion daran beteiligen. Und wir sind uns gewiß, daß die Bastler unter Ihnen, liebe Leser, ganz aktiv diese großartige Sache unterstützen werden. So, wie in den vergangenen Jahren auch. Denn gefragt sind wieder kunsthandwerkliche Gegenstände, Keramikartikel usw., Selbstgestricktes und Gebäcktes... Ein ganzer Knüttler der diesjährigen Veranstaltung soll ein „Setzkasten“ werden. Alle Heimwerker, die Bastler – erfahrene wie Anfänger – sind angesprochen, sich am Eigenbau zu beteiligen. Eine genaue Zeichnung für diesen „Setzkasten“ liegt in der Redaktion des TRAFO aus. Schon jetzt vielen Dank fürs Mitmachen!

Wir gratulieren ...



... unseren Kolleginnen Silvia Bunschuch und Elsbietta Regulski zur Geburt ihrer Söhne. Wir wünschen den Muttis und ihren Babys Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.

APO-Leitung nimmt Einfluß auf Arbeit der Gewerkschaft

Die Gewerkschaftsarbeit in unserem APO-Bereich, wozu die Bereiche R, W und Z gehören, war kürzlich Gegenstand einer Leitungssitzung der APO 8.

Dabei ging es uns schwerpunktmäßig um die Einschätzung der politischen Motivierung aller Mitarbeiter zur Lösung der Aufgaben, die sie sich selbst in den Kollektivverpflichtungen gestellt haben und um die Frage: Entsprechen wir mit unseren Zielstellungen den höheren Anforderungen? Darüber hinaus haben wir uns auseinandergesetzt zu den Fragen

● Ist der Einfluß der Partei in der AGL und in allen Gewerkschaftsgruppen gegeben? U. a. im Zusammenhang mit der Neubesezung der Funktion des AGL-Vorsitzenden der AGL 8

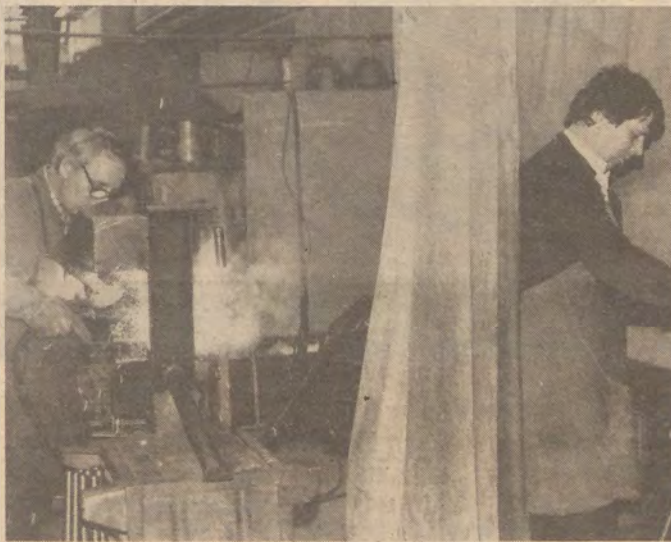
● Wie ist die Wettbewerbsführung einzuschätzen? Die Genossen, die in Gewerkschaftsfunktionen wirken, tragen dabei besondere Verantwortung.

Es ist deshalb erfreulich, festzustellen, daß im Bereich der AGL 7 eine positive Entwicklung hinsichtlich der Teilnahme der Gewerkschaftsfunktionäre an den AGL-Sitzungen zu verzeichnen ist. Die auf dieser Grundlage möglich gewordene Aktivierung der AGL-Arbeit in den einzelnen Kommissionen zeigt sich so z. B. in der AGL-Kommission Arbeit/Löhne/Wettbewerb.

Durch die von dieser Kommission erarbeiteten Grundlagen konnte die Qualität des Leistungsvergleiches der ORZ-Kollektive verbessert werden. Was noch weiterhin fehlt, ist die genügend kritische Wertung der Ergebnisse. Bereits im Rechenschaftsbericht der AGL 7 über die Wahlperiode 1979/81 wurde darauf hingewiesen, daß die gestellten Aufgaben in den Kollektiven mit mehr Leben zu erfüllen, die Wettbewerbsaufgaben bewußter zu machen sind und andererseits eine straffere Kontrolle, Bewertung und Abrechnung zu sichern ist. Alle Genossen staatlichen Leiter sollten darauf Einfluß nehmen, um den sozialistischen Wettbewerb in den Kollektiven zu aktivieren, ihn interessanter zu gestalten und permanent gute Leistungen in den Kollektiven zu erreichen. Von allen Genossen ist darüber hinaus Einfluß zu nehmen, daß die Gruppenversammlungen und Schulen der sozialistischen Arbeit regelmäßig durchgeführt werden und daß sich die Qualität dieser Veranstaltungen ständig verbessert.

Horst Weber, Sekretär der APO 8

Ein Paar heute und morgen — Wissenschaft und Produktion



Vorwiegend Schlosser und Schweißer gehören dem Kollektiv „Weltfrieden“ (As) an, dessen Kollektivmitglieder kürzlich für hervorragende Leistungen — unter anderem für die Vorbereitung und Umsetzung neuer Erzeugnisse in die Produktion — mit dem Orden „Banner der Arbeit“ Stufe I ausgezeichnet wurden.

Durch den Brüsseler NATO-Beschluß, in Westeuropa und besonders in der BRD neue USA-Afomraketen mittlerer Reichweite zu stationieren, sind für ganz Europa neue, ernste Gefahren entstanden. Diese 572 Pershing-II- und Flügelraketen, die zusätzlich zu den

Warum ein Moratorium für Mittelstreckenraketen in Europa?

bereits vorhandenen bis 1983 stationiert werden sollen, haben das Ziel, das militärische Kräfteverhältnis zugunsten der USA und der NATO zu verändern. Die Anzahl atomarer Waffen, die von Westeuropa aus sowjetisches Territorium erreichen können, würde wesentlich erhöht. Ein Moratorium für die Stationierung neuer Raketenkerne, waffen mittlerer Reichweite der NATO-Länder

und der UdSSR festzulegen würde bedeuten, diese Mittel einschließlich der vorgeschobenen Kernwaffen der USA in diesem Gebiet in Menge und Qualität (Sprengkraft, Reichweite, Zielgenauigkeit) auf dem vorhandenen Stand einzufrieren. Das Moratorium könnte

Beherrschung der Technik — ein Schlüssel zum Erfolg

● Gespräch mit Genossen Heinz Mäkelburg, Abteilungsleiter GEK, Mitglied der KDT, zum Besuch der Messe in Hannover (BRD)

Genosse Heinz Mäkelburg, du gehörtest in diesem Jahr dem Ausstellungspersonal an, das auf der Hannover-Messe vertreten war. Weshalb diese Reise?

Heinz Mäkelburg: Rund zehn Tage hielt ich mich in Hannover auf, vom 21. bis zum 28. April genau währte die Messe. Es waren anstrengende, heiße Tage dort in Hannover.

In meinem „Reisegepäck“ führte ich als Messeexponat den SF 6-Freiluftschalter, 123 kV, 40 kA Ausschaltstrom in der Bauform Einsäulen-Einkammerschalter mit Druckluftantrieb mit. Bei diesem Exponat handelt es sich um das bekannte KDT-Objekt, über das bereits im Zusammenhang mit der Leipziger Frühjahrsmesse 1982 berichtet wurde.

Gab es ähnliche Erzeugnisse in Hannover zu sehen?

Heinz Mäkelburg: Ja, das war der Fall. Unser Stand befand sich in der Halle 11 genau gegenüber dem Stand der Siemens AG. In dieser Halle wurden ebenfalls SF 6-Freiluftschalter der gleichen Spannungsreihe von Sprecher und Schuh, AEG und BBC gezeigt. Ferner zeigten BBC und die Calor-Emag Exponate der SF 6-gekapselten Anlagentechnik.

Wie nahm sich unser Schalter gegenüber den Exponaten der Konkurrenz aus?

Heinz Mäkelburg: Ganz eindeutig ist der Trend zur SF 6-Technik für gekapselte Anlagen und Freiluftschalter erkennbar. Das Erzeugnis ist durchaus ebenbürtig, denn mit einem Ausschaltstrom von 40 kA bei 123 kV halten wir den Höchststand mit. Unser Auftreten auf dem Markt mit diesem Freiluftschalter fand eine breite Beachtung bei den Vertretern der vorgenannten kapitalistischen Firmen.

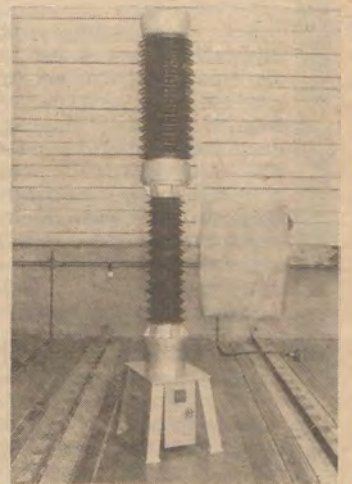
Messebesuche machen an Erfahrungen reicher. Welche hast du von dort mitgebracht?

Heinz Mäkelburg: Die auf der Messe gewonnenen Erfahrungen lassen Schlußfolgerungen für die Ausbildung von Schaltern auf höheren Spannungsebenen zu. Gleichzeitig konnten Erkenntnisse über die tatsächlich geforderten Gebrauchswerteigenschaften gesammelt werden. Auf der anderen Seite kann man aber auch feststellen, daß wir mit der Ausstellung unseres Schalters auf der

Messe unser Leistungsvermögen demonstriert haben.

Du hast dich sicherlich auf der Messe umgesehen. Wie sind deine Eindrücke?

Heinz Mäkelburg: Es handelt sich in Hannover um eine internationale Messe, auf der sich die Hersteller präsentieren. Der Werbeaufwand ist dementsprechend ganz erheblich. Doch das lohnt sich, denn der Besucherandrang ist in Hannover



dementsprechend groß. Vor dem Messegelände parken täglich etwa 200 000 Autos der Aussteller und Besucher.

Mir ist besonders aufgefallen, daß sich die Zulieferindustrie immer mehr spezialisiert. Das heißt, daß die Zulieferbetriebe bestrebt sind, durch Konzentration der Produktion eines bestimmten Zulieferteils in einem ganz bestimmten Betrieb weltmarktbeherrschend zu werden. Hierbei zeigt sich, daß Spitzenleistungen nur erzielt werden können, wenn in einem Konzern die gesamte Technik und die Herstellung der Zulieferteile selbst Höchststand hat. Eine Zahl soll das verdeutlichen: in den kapitalistischen Betrieben der Herstellung von Hochspannungsgeräten zum Beispiel sind 5 Prozent der Mitarbeiter allein in der Gütekontrolle beschäftigt...

Auf der Messe werden Produkte von der Mikroelektronik bis zur Schwerstmaschinenindustrie gezeigt. Sie ist damit ein Schaufenster der technischen Welt. Man ist gar nicht in der Lage, alles zu erfassen, so daß sich das Interesse im wesentlichen auf das eigene Spezialgebiet erstreckt.

Genosse Mäkelburg, wir bedanken uns für dieses interessante Gespräch.

Weitere Impulse für den sozialistischen Wettbewerb

Zwei zusätzliche Tagesproduktionen im Jahre 1982 – dem stellen wir uns / Genosse Herbert Stein, Betriebsleiter G, zum geforderten Leistungsanstieg

Die Beschlüsse des X. Parteitagess der SED bringen den unerschütterlichen Willen unserer Partei zur Weiterführung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik unter den Bedingungen des sich ständig verschärfenden Klassenkampfes zum Ausdruck. Noch nie bestand in der Entwicklung der DDR ein so enger und direkter Zusammenhang zwischen hohen ökonomischen, politisch fundierten Leistungen und der Erhaltung des Friedens. Aus dieser Erkenntnis leiten sich alle Aktivitäten ab, die die Erfüllung und Überbietung der uns von Partei und Regierung übertragenen Aufgaben sichern.

Zur Umsetzung dieser Zielstellung hat jeder Leiter als Beauftragter der Arbeiterklasse und ihrer Partei, als Beauftragter der Staatsmacht der DDR zu handeln. Er hat die ökonomischen Prozesse politisch zu leiten und die zehn Schwerpunkte der Wirtschaftsstrategie der Partei als einheitliches, umfassendes und in sich geschlossenes Konzept durchzusetzen.

Die Forderung zur Überbietung des Planes 1982 mit zwei zusätzlichen Tagesproduktionen schließt vor allem ein, mehr Produkte für die Versorgung der Bevölkerung, die Entwicklung der eigenen Volkswirtschaft und für den Export entsprechend den Erfordernissen zur Verfügung zu stellen. Der VEB TRO schließt sich dieser Verpflichtung an.

Es geht dabei um die Einhaltung und um die Überbietung der Ziele für das

Wachstum der Produktion und insbesondere des Exports auf der Grundlage einer entschiedenen Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis. Das erfordert, daß wirklich ausschlaggebende Fortschritte am Reißbrett und im Labor ihren Anfang nehmen. Wissenschaft und Technik sind für uns nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck der Verwirklichung der Wirtschafts- und Sozialpolitik. Wir messen den Wert technischer Entwicklung am ökonomischen Ertrag.

Im Zentrum der Überlegungen steht die Steigerung der Arbeitsproduktivität

Wie die Ökonomie bei Forschungs- und Entwicklungsaufgaben entscheidender



Der Automaten- und Leitungsmitglied der Genosse Siegfried Jehl (im Foto rechts im Gespräch mit Kollegen Heinz Rausch) äußert sich zum geforderten Leistungsanstieg. Er fordert die Inbetriebnahme des Industrieroboters standes vor der Frage einer möglichst effektiven Auslastung dieser neuen Technik. Er sieht sie in der rollenden Schicht. Außerdem wird er auch an die Möglichkeit einer zweiten Futterteilmaschine an den vorhandenen Roboter anzuschließen.

Maßstab ist, steht die Aufgabe der Steigerung der Arbeitsproduktivität im Zentrum all unserer Anstrengungen zur Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit als Ganzes. Hier geht es um den Wirkungsgrad der lebendigen Arbeit, um das Ergebnis der schöpferischen Tätigkeit des Menschen in der sozialistischen Produktion.

Ich möchte die Notwendigkeit verstärkter Anstrengungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität auch noch anders betrachtet wissen. Das betrifft im wesentlichen die bessere Ausnutzung der vorhandenen Maschinen und Anlagen durch Schichtarbeit.

Das ist eine Aufgabe von volkswirtschaftlicher Bedeutung, d. h., die Grundfondsnutzung erhält einen höheren Stellenwert. Daraus ergibt sich eine eindeutige Schlussfolgerung: Jede Anstrengung, die darauf gerichtet ist, die vorhandenen Grundfonds ökonomisch sowohl durch technische Verbesserungen als auch durch höhere Schichtauslastung wirksamer zu machen, ist zehnfach effektiver

als eine beliebige Vergrößerung der Fonds durch Investitionen.

Ebenso wichtig wie die Ökonomie der Grundfonds ist auch die Ökonomie der im Produktionsprozeß befindlichen Fonds an Energie und Material. Demzufolge bedeutet intensiv erweiterte Reproduktion im Sinne der ökonomischen Strategie für die 80er Jahre, die in der DDR vorhandenen Rohstoffe und Energieträger, Gebäude und Anlagen durch disziplinierte und qualifizierte Arbeit bestmöglich für ein ständig wachsendes volkswirtschaftliches Endprodukt zur Wirkung zu bringen.

Erstmals ist der G-Betrieb nach Monaten wieder plantreu

Im April haben wir erstmals nach Monaten wieder zur normalen Leistung in den mechanischen Werkstätten und in der Finalerzeugnis-montage gefunden. Mit solchen und besseren Ergebnissen müssen wir aufwarten, damit der Schichtbetrieb ein stabiler Partner innerhalb des TRO wird. Als Nahziel gilt es, die Planerfüllung zum 30. Juni nach den einzelnen Plankennziffern zu sichern.

Für alle Betriebsangehörigen, ob Genossen oder Kollegen, sind damit die Aufgaben innerhalb des jeweiligen Verantwortungsbereiches klar und deutlich abgesteckt. In den Rechenschaftslegungen der sozialistischen Kollektive werden wir spezifisch Antwort auf Fragen wie

- Ausnutzung des vorhandenen Arbeitszeitvermögens
- Erhöhung der Normerfüllung
- kollegiale und zielgerichtete Zusammenarbeit innerhalb des Kollektivs und mit anderen Kollektiven verlangen.

Dabei fällt den Parteigruppenorganisatoren, den Vertrauensleuten und Meistern

eine besondere Verantwortung zu. Sind sie es doch vor Ort

- unsere Politik gründlich klären müssen

- die bewußte schöpferische Mitarbeit zu aktivieren

- Qualität und Quantität Realisierung der staatlichen Aufgaben zu sichern

Gut beraten sind alle Kollektive, in denen die Mitglieder Hinweise und Vorschläge der Kollegen greifen, Auseinandersetzungen mit Unzulänglichkeiten

Die Arbeiterklasse führende Kraft

Die von der SED geführte Arbeiterklasse ist die politische und soziale Hauptkraft des gesellschaftlichen Fortschritts und die zahlenmäßig stärkste Klasse unseres Landes. Sie ist Träger der politischen Macht, sie ist eng mit dem sozialistischen Volkseigentum verbunden, sie produziert den größten Teil des materiellen Reichtums der gesamten Gesellschaft. Ihre Interessen bringen zugleich die Grundinteressen des gesamten Volkes zum Ausdruck. Die Arbeiterklasse ist die Stütze des Sozialismus, die Sicherung und Erhaltung des Friedens!

führen und sich bei der Durchsetzung des Neuen die Spitze stellen.

Nicht nur durch die Wirkung des Marxismus/Leninismus, sondern auch durch die Wirkung eines jeden einzelnen Genossen wird die Kraft des Parteikollektivs gestärkt. Das Auftreten der Funktionäre der gesellschaftlichen Organisationen, die Umsetzung der Arbeit charakterisiert die Gewissenhaftigkeit als Voraussetzung für nachfolgende Leistungen.

Gesunder Wettstreit um Punkte und Minuten

Wir berichten vom 11. innerbetrieblichen Leistungsvergleich der Einsatzkräfte der Zivilverteidigung

Am ganzen Nachmittag lang am 5. Mai sah man Kollegen und Kollegen, die sonst in der Produktion, am Reißbrett oder in der Verwaltung ihren Mann stehen, sich um die besten Plätze im Rahmen des innerbetrieblichen Leistungsvergleiches der Mitarbeiter der Zivilverteidigung bemühen.

Die Leistungen sprachen für sich – gezählt wurden sie jedoch im ganzen Zug. Und so gab es dann auch Gewinner und Verlierer, wie es bei einem echten Leistungsvergleich nun einmal üblich ist. Gewonnen hatten jedoch alle; jeder nahm wieder einmal bestimmte Erfahrungen für sich mit nach Hause. Freude, Konsequenzen. Der

Zusammenhalt und das Können in der Gruppe sind gewachsen.

Genosse Werner Fünfstück und sein Stab schätzten diesen 11. innerbetrieblichen Leistungsvergleich der Einsatzkräfte der Zivilverteidigung auch dementsprechend gut ein.

Die konkreten Wettkampfbestimmungen – zugrunde lag ihnen die zentrale Ausschreibung – waren erarbeitet und eingehalten worden. Die Schiedsrichter hatten alle Hände voll zu tun, ihre Augen waren überall, sahen kleine und größere Schönheitsfehler auf Anhieb, trugen Punkte in die Kladdescheibe ein. Die Protokolle der Schiedsrichter mit deren Unterschrift versehen gelangten zum Hauptschiedsrichter und von dort nach Abschluß des Leistungsvergleiches zur Leitstelle. Zugführer, deren Stellvertreter und die Parteibeauftragten waren zugegen, als der Hauptschiedsrichter Genosse Emil Watzke das Machtwort sprach. Seiner Unterschrift zufolge belegten die jeweils ersten Plätze die

- Rettungskräfte J und B
- Bergungs- und Instandsetzungskräfte P, Z, T
- Sanitätskräfte der Bereiche

Treffend gesagt

Wie hatten sich nun die einzelnen Mitglieder auf den Leistungsvergleich vorbereitet?

Genosse Jürgen Wille: Einen Übungstag haben wir dazu abgelegt, wo noch einmal alle Grundelemente durchgegangen wurden. Dort hatte jeder die Möglichkeit, seine Kenntnisse aufzufrischen. Auch zu Hause konnte man noch bestimmte Knoten üben...

Kollege Heinz Knobelsdorf: Es ist doch wohl richtig, wenn wir diejenigen, die noch nicht so richtig fest im Sattel sitzen, Unterstützung geben? So daß wir insgesamt den Leistungsvergleich mit guten Ergebnissen beenden werden.

Genosse Adolf Rzepus: Mitte April absolvierte der gesamte Zug eine Ganztags-schulung. Die letzten Vorbereitungen waren dann heute früh, als der Zugführer kurze Anweisungen zum Ablauf der Übung erteilte. Einzelne Griffe wurden durchgeprobt, dann wurden die einzelnen Trupps zusammengestellt...

Sanitätlerin bei der ersten Hilfeleistung unter erschwerten Bedingungen. Im Bild wird ein behelfsmäßiger Atemschutz für den Geschädigten vorbereitet.



Und warum arbeiten sie persönlich in den Reihen der Zivilverteidigung mit?

Kollege Günter Noack: Wir haben uns auf den heutigen Tag gut vorbereitet, vielleicht wie ein Leistungssportler. So kann man wohl behaupten. Wenn der Sportler außergewöhnliche Leistungen vollbringen will, muß er topfit sein, hartnäckig und konsequent. So muß es auch hier sein, beim Vergleich. Denn diese Übungen dienen einem guten Zweck...

Recht zahlreich angetreten zum Leistungsvergleich waren auch die weiblichen Mitglieder der Zivilverteidigung. Zahlreich schon, doch eben immer noch nicht genug, denn es fehlen gerade weibliche Kräfte. Weshalb ist es so notwendig, daß gerade Frauen in der Zivilverteidigung und hier besonders in den Sanitätszügen mitarbeiten?

Genossin Elke Treptow: Die Männer sollten in erster Linie ihre Aufgabe in Richtung Landesverteidigung in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse sehen, in der Nationalen Volksarmee. Gerade die Frauen sollten aber wissen, wie man in schwierigen Situationen zurechtkommen kann. Denn die Frauen werden von der militärischen Seite her nicht immer eingesetzt. Die Mitarbeit in der ZV gleicht das aus. Leider begreifen es noch zu wenig Frauen, wie enorm wichtig die Stärkung der Reihen der ZV ist, auch für Katastrophenfälle.

Bergungskräfte bei der Anfertigung eines abgespannten Lastarmes. Nach Fertigstellung ist die Bergung von Geschädigten aus Höhen möglich.



Gern berät sich Genosse Lothar Becker in seiner Funktion als Vorsitzender der AGL 10 des Schaltgerätebetriebes mit den Kollegen – wie hier auf dem Foto mit dem Mitglied der Jugendbrigade „Fräserie“, Kollegen Sonnenwald. Zwei zusätzliche Tagesproduktionen in diesem Jahr verlangen gerade in den Vorwerkstätten, einem Engpaß unseres Werkes, kühle Überlegungen. Während der Zwischenverteidigungen zum Titelkampf ging es gerade darum, wie jedes Kollektiv des G-Betriebes seinen Produktionsaufgaben zukünftig nachkommt.

Prototyp des neuen Schalters ein Jahr früher

Die Arbeit der Betriebssektion des VEB TRO konzentrierte sich in den vergangenen Monaten auf die Realisierung der KDT-Objekte, die vor dem X. Parteitag der SED oder in Auswertung dieses wichtigen Ereignisses abgeschlossen wurden.

Es hat sich innerhalb der Betriebssektion gezeigt, daß gerade mit der Arbeit auf der Basis von KDT-Objekten

zutreiben, daß ein Prototyp im Jahr 1983 erstmals zur Leipziger Frühjahrsmesse ausgestellt werden kann, um so für seinen Export zu werben. Durch die beispielgebende Arbeit der an dieser Aufgabe mitwirkenden KDT-Mitglieder konnte erreicht werden, daß der Schalter bereits in diesem Jahr auf der Frühjahrsmesse in Leipzig stand und dort von Fachleuten auch seine Anerkennung fand.

Entnommen dem Diskussionsbeitrag des Vorsitzenden der Betriebssektion der KDT, Genossen Werner Jäger, auf der Kreisaktivtagung der KDT

große Erfolge erzielt werden konnten. Neun KDT-Objekte wurden im vergangenen Berichtszeitraum realisiert. Ein Teil dieser Objekte war darauf ausgerichtet, durch die KDT-Arbeit einen größeren Nutzen zu erzielen als geplant war. Das bezieht sich zum Beispiel auf das KDT-Objekt SF6-Freiluftschalter. Vorgesehen war, die Entwicklungsarbeiten so voran-

Oder ein anderes Beispiel: Das KDT-Kollektiv „Multivalente Nutzung der Fluidkissenflurförderanlage“ hatte es sich zur Aufgabe gemacht, durch Nutzung der Anlage in anderen Betrieben der DDR für den VEB TRO eine Mehreinnahme von 10 000 Mark zu erreichen und ferner durch das Erlernen der Bedienung der Anlage weitere 80 000 Mark einzusparen. Erreicht wurden eine Mehreinnahme von 39 800 Mark und eine Einsparung von 84 000 Mark.

Zur Zeit sind wir damit beschäftigt, anstelle der realisierten Objektpässe neue zu formulieren und abzuschließen.

Unter Kontrolle: die Qualität der Erzeugnisse

● Insgesamt 27 KDT-Verpflichtungen wurden eingegangen

Ausgehend von den Mitgliederversammlungen, in denen wir Beschlüsse der Partei regelmäßig auswerten, wurden die notwendigen Festlegungen getroffen für die generelle Arbeit der Betriebssektion. Diese bezogen sich im Rahmen der KDT ganz besonders auf die Fragen der Qualität der TRO-Erzeugnisse.

Aus diesem Grunde wurde auch im Vorstand der Betriebssektion die Funktion eines Stellvertreters des Vorsitzenden für Fragen der Qualität geschaffen und besetzt.

Insgesamt sechs Qualitätsaktive wurden für unsere Erzeugnisse gegründet, die ihre Arbeit aufgenommen haben. Sie geben Berichte und Protokolle heraus, die vom Vorstand der Betriebssektion ausgewertet werden. Einen gleichen Erfolg erzielten wir mit der Auswertung des Planteiles Wissenschaft und Technik für das Jahr 1982.

Diese Arbeit führte zur Übernahme von 27 neuen KDT-Verpflichtungen.

Genosse Werner Jäger, Direktor für Technik, Vorsitzender der Betriebssektion der Kammer der Technik



Kräftiger Zuwachs an neuen Mitgliedern

Als der derzeitige Vorstand der BS der KDT nach seiner Wahl im Jahr 1980 seine Arbeit aufnahm, fand er manches in einem Zustand vor, das eine vernünftige Arbeit nicht zuließ. Dies bezog sich auch auf die Mitgliederkartei. Im seinerzeit beschlossenen Plan zur Aktivierung der KDT-Arbeit war demnach auch die Bereinigung der Mitgliederkartei und eine umfassende Mitgliederwerbung vorgesehen.

Nach Bereinigung der Kartei konnten wir feststellen, daß die Betriebssektion insgesamt 240 Mitglieder umfaßte. In den vergangenen Monaten gelang es uns durch eine meistens gezielte Mitgliederwerbung, insgesamt 31 neue Mitglieder aufzunehmen. Damit hat die Betriebssektion jetzt 271 Mitglieder, das sind 31 Prozent der im VEB TRO beschäftigten Hoch- und Fachschulkader. Sie teilen sich auf die einzelnen Fachsektionen wie folgt auf:

Fachsektion Schaltgeräte und Konsumgüter	59
Fachsektion Technologie	49
Fachsektion Beschaffung und Absatz	19
Fachsektion Behälter- und Anlagenbau	11
Fachsektion Betriebsorganisation	7
Fachsektion Transformatorenbau	41
Fachsektion Wandlerbau	16
Fachsektion Ökonomie	19
Fachsektion Technik	50

Ganz besonders erfreulich ist, daß der Mitgliederbestand an jugendlichen Ingenieuren von 7 auf 21 angewachsen ist. Es gelang uns auch, unter den weiblichen Mitarbeitern unseres Werkes fünf neue Mitglieder zu werben.

Wir sind weiterhin bemüht, die Anzahl unserer Mitglieder zu erhöhen.

Werner Wilfling

Zu den Aufgaben der Organisation



Die Kammer der Technik konzentriert ihre planbezogene Bildungsarbeit auf die Erfüllung und gezielte Überbietung der Pläne Wissenschaft und Technik. Erfahrene Wissenschaftler, Ingenieure, Techniker und Facharbeiter vermitteln ihr Wissen und Können den Werkträgern mit dem Ziel, Vorlauf für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu schaffen und das Neuerertum zu entwickeln.

Fachsektion Schaltgeräte mit guten Ergebnissen

Auf der Vorstandssitzung im März legte die Fachsektion Schaltgeräte Rechenschaft über die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr ab. Mit 59 Mitgliedern zählt die Fachsektion zu den stärksten in der BS der KDT des TRO. 1981 wurden vier neue Mitglieder gewonnen, wovon allerdings ein Kollege das Werk verließ. Unser Ziel, fünf neue Mitglieder zu werben, erreichten wir nicht.

Im Arbeitsplan der BS sowie in einer Vereinbarung mit dem Werkleiter hatte sich die Fachsektion die Aufgabe gestellt, folgende Objekte im G-Betrieb zu unterstützen:

– Arbeiten zur Entwicklung und Fertigung eines neuen Freiluftschalters

– Abschluß der Entwicklungsarbeiten an den Trennern mit Motorantrieb zur Steigerung der Exportfähigkeit

– Fertigstellung neuer Trenner einschließlich Netzempörung

– Überleitung der neuen Stufenschalter in die Produktion

– Abschluß der Entwicklung und Überleitung in die Produktion des Rasenmähers ESM 42/II

Dieses Ziel wurde weitestgehend erfüllt. Allen beteiligten Kollegen sei hiermit für ihre Arbeit und Einsatzbereitschaft gedankt.

Auch auf dem Gebiet der Weiterbildung haben die Mitglieder unserer Fachsektion einiges getan. So besuchten sie u. a. Lehrgänge und nahmen an Exkursionen der Betriebssektion der KDT teil. Außerdem organisierten wir selbst eine Veranstaltung zur Auswertung der CIGRE-Tagung, die sich reger Beteiligung erfreute.

Für das Jahr 1982 haben sich die Kollegen der Fachsektion Schaltgeräte wieder anspruchsvolle Ziele gestellt. So sollen u. a. besonders nachstehende Themen unterstützt werden:

– Weiterführung der Entwicklung des neuen Freiluftschalters

– Rationalisierung der Fertigung der neuen Trenner

– Entwicklung und Bau eines neuen Motorantriebes

Des Weiteren werden Vorträge über Lichtleittechnik, Steuerungsanlagen und über den Stand der Entwicklung des neuen Freiluftschalters besucht sowie die CIGRE-Tagung 1982 ausgewertet.

Gerhard Wienick

MMM im Gespräch



Im G-Betrieb wurden 31 Jugendleistungen vorgestellt, darunter auch Neuerleistungen aus dem Stufen-schalterbau.

Ergebnisse der MMM-Bewegung 1982

Nach Abschluß der Betriebsteil- und Bereichsmessen können unsere FDJler und Jugendlichen, betreut von erfahrenen Facharbeitern und Ingenieuren, auch in diesem Jahr gute Ergebnisse vorweisen:

Anzahl der Aufgaben 171
Arbeitszeiteinsparungen 111 100 Stunden
Materialökonomischer Nutzen 707 400 Mark

Beteiligung 86,7 Prozent

Zur Kreismesse werden 20 Jugendleistungen und zur Bezirksmesse 7 Jugendleistungen delegiert.



Die Messe – ganz groß im Bereich Technik

Am vergangenen Dienstag wurde die Messe des technischen Bereichs durch den Direktor, Genossen Werner Jäger, feierlich eröffnet. Die Anwesenden, unter ihnen FDJ-Sekretär Dagmar Lützkendorf, erhielten einen Einblick in die Neuerbewegung der Jugendlichen aller Abteilungen des T-Bereiches. Hervorgehoben wurde die steigende Beteiligung und der große Nutzen bei dieser dritten selbständigen Bereichsmesse, die dem Interessierten einiges Sehenswerte bot.

Leider wurde die Gelegenheit, sich Allgemeinwissen über den Betrieb anzueignen, wenig genutzt. So daß das Standpersonal bei einem „Besucherstrom“ von fünf bis zehn Mann in der Zeit von 12 bis 14 Uhr sicher nicht ausgelastet war. Dadurch sind dann natürlich auch nicht alle Exponate zu ihrer verdienten Geltung gekommen. Schade! Denn ein Exponat wie „Anbau Halle 100“, das bis 1985 voraussichtlich einen Nutzen von 1 125 000 Mark erwirtschaftet haben soll, braucht keineswegs in den Schatten gestellt zu werden.

Weiterhin ist die Leistung der Abteilung Mr, die mit ihrer Zielvorrichtung für Vielkeilnutzen einen Nutzen von 10 000 Mark und eine Arbeitszeiteinsparung von 200 Stunden erwirtschaftet, hervorhebenswert.

Die Jugendlichen aus NC haben die Aufgabe des Baues und der Konstruktion eines Digitalmultimeters zusammen mit Schülern gelöst, die darüber gleichzeitig ihre Abschlußarbeit geschrieben haben. So wie dort, wurde an vielen der Neuererobjekte die Ausbildung von zukünftigen Facharbeitern bereichert und interessant gestaltet. Die Jugendlichen unseres technischen Bereiches haben mit viel Freude und Elan ihre Aufgaben gelöst. So konnte man sich hier über elf Exponate informieren, an denen insgesamt 69 Jugendliche ihr Können gezeigt haben.

Zu hoffen wäre nur noch, daß es bei einer solch starken Beteiligung bleibt, die Arbeit weiterhin Spaß macht und nächstes Jahr ebenso viele Exponate zur vierten MMM im T-Bereich ausgestellt werden.

Olaf Block
AFO 4

Der Frieden muß gesichert sein – der Frieden muß verteidigt sein

Im Zeichen der Friedensmanifestation

Am 27. Mai beginnt um 19 Uhr auf dem August-Bebel-Platz eine große Friedensmanifestation der Berliner Jugend. In Vorbereitung auf diese Manifestation finden in unserer Grundorganisation viele Foren und Veranstaltungen statt. Euren Initiativen sind hier keine Grenzen gesetzt. Gute Ideen, die durchaus nachahmenswert sind, gibt es bereits in der AFO an unserer Betriebsschule. In allen Klassen wurde eine Unterschriftensammlung zur Teilnahme am 27. Mai gestartet.

Der 27. Mai selbst wird ab 13.20 Uhr in der Betriebschule ganz im Zeichen dieser Friedensmanifestation stehen. Alle Teilnehmer an der Demonstration werden sich hier bis 17 Uhr aufhalten und auf den Abend einstimmen. Die Lehrlinge wollen einen großen Solidaritätsbasar gestalten. Die Mädchen nähen dafür Kleider und Röcke ..., die auf dem Basar verkauft werden. Eingeladen sind auch junge Grafiker, die ihre Arbeiten vorstellen und ebenfalls verkaufen. Das alles wird sich in einer ganzen Etage abspielen. In einer anderen können die Jugendfreunde die Plakate, die sie zur Manifestation mitführen werden, selbst malen und gestalten. Gezeigt wird außerdem ein Dia-Vortrag über Hiroshima, und eine Klasse stellt ein eigenes Friedensprogramm vor. Auch die Mitgliederversammlungen im Mai werden die Friedensmanifestation zum Inhalt haben. Und um nochmals auf den 27. zurückzukommen, ab 17 Uhr werden alle Lehrlinge gemeinsam zum Ostbahnhof fahren und von dort zum August-Bebel-Platz marschieren.

Generalprobe für die Friedensmanifestation wird das Frühlingsfest der AFO 6 sein, das heute um 18 Uhr im Klubhaus beginnt. Gäste des Abends sind die Puppenspieler der Humboldt-Universität, die sich mit dem Stück „Der kleine Prinz“ vorstellen, und das Gitarrenduo „Andreas und Tadeus“. Der Eintritt übrigens eine Mark und eine Blume, 'ne echte selbstverständlich. Das sind die ersten Gedanken der AFO 6 zur würdigen Vorbereitung der Friedensmanifestation. Welche gibt es in den anderen AFO? Wie gesagt, euren Initiativen sind da keine Grenzen gesetzt.

Forum darüber

In Vorbereitung auf die große Friedensmanifestation der Berliner Jugend am 27. Mai auf dem August-Bebel-Platz fand am 4. Mai im Karl-Liebkecht-Zimmer ein Forum der AFO 3 und 8 statt.

Wie bereits auf den im März durchgeführten Mitgliederversammlungen wurde den Jugendlichen erneut verdeutlicht, wie wichtig es ist, sich für die Erhaltung des Friedens einzusetzen, besonders bei der momentan politisch angespannten Weltlage. Einen Dank sprechen wir den Parteimitgliedern und Kampfgruppenangehörigen für ihre Diskussionsbeiträge zur Bedeutung der Kampfgruppen und der Zivilverteidigung aus. Es ist uns allen klar geworden, daß nur der Kapitalismus an der Rüstungsindustrie und deren Erweiterung interessiert ist, um die Ziele seines Profit- und Annexionsstrebens erreichen zu können. Wir wissen aber auch, daß wir unter den Jugendlichen noch viel ideologisch auszuklären haben, damit noch mehr von ihnen in den Reihen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse, der Zivilverteidigung und der GST ihren Beitrag zur Erhaltung des Friedens leisten.

Im Ergebnis des Forums wurde deutlich: Nichts ist wichtiger als der Frieden. Nichts ist gefährlicher als imperialistische Hochrüstung. Der Brüsseler NATO-Raketenbeschluß zielt auf Europa, auf unsere Zukunft, auf unser Leben. Klar ist deshalb, daß mit der Teilnahme an der Friedensmanifestation am 27. Mai jedem einzelnen Jugendfreund die Möglichkeit gegeben wird, sich zum Frieden öffentlich zu bekennen. Und das wollen wir auch, denn das ist ein Beitrag, den wir im Rahmen der Friedensbewegung leisten, ganz konkret also.

Petra Leisse
AFO 3



Neuer FDJ-Sekretär

Ziemlich zweieinhalb Jahr sammelte Genossin Dagmar Lützkendorf an der Seite von Genossen Lutz Sandig jene Erfahrungen, die sie nun als FDJ-Sekretär unserer Grundorganisation umsetzen, verwirklichen möchte. Dagmar erlernte im Werk den Beruf eines Maschinen- und Anlagenmonteurs mit Abitur, war dann in Niederschönhausen in der Gütekontrolle tätig, später auch AFO-Sekretär. Die heute 26jährige hat eine Tochter. Sie qualifizierte sich politisch an der Bezirkspartei-schule der SED Berlin.

Dank euch, ihr Sowjetsoldaten!

- Freundschaftstreffen mit dem KIZ anlässlich des 37. Jahrestages der Befreiung

Es ist eine gute Tradition geworden, Höhepunkte im Leben mit Freunden zu begehen. Seit elf Jahren treffen sich die Mitglieder des „Fučík“-Kollektivs Werkzeugbau mit der Leitung des Kultur- und Informationszentrums, um die Maiwoche festlich zu würdigen.

In diesem Jahr begrüßten wir am 5. Mai den amtierenden Direktor des KIZ, Dipl.-Ing. Michal Feč, der anlässlich des bevorstehenden Nationalfeiertages der ČSSR einer Einladung der Kollegen des Werkzeugbaus gefolgt war. In einer kurzen Ansprache betonte Genosse Feč, daß auf den Tag genau vor 37 Jahren der Prager Aufstand begann. Daß es vor allem die Arbeiterschaft der Prager Betriebe war, die mit den breiten Volksmassen in

der Nacht vom 5. zum 6. Mai zum Beispiel 1600 Barrikaden errichtete und sich mit 30 000 Kämpfern den faschistischen deutschen Okkupanten entgegenstellte. Er erinnerte weiter, daß es die Sowjetarmee war, die in der kritischen Situation am Morgen des 9. Mai dem kämpfenden Prag zu Hilfe eilte. Daß es sowjetische Panzer waren, die von Berlin nach Prag kamen, um das schöne Prag vor der Zerstörung zu bewahren. Klement Gottwald sagte einmal in einer Rede: Der 9. Mai ist unser größter Feiertag. An diesem Tag des Jahres 1945 endete für immer die grausame Hitlerokkupation, hier begann die Ära der Volksherrschaft, die Ära des Sozialismus.

Die völkerverbindende Aufgabe des Kultur- und Informationszentrums und die



aktive Rolle der sozialistischen Arbeitskollektive in der DDR mit den verpflichtenden Namen „Julius Fučík“ und „Klement Gottwald“ wurde in der Zusammenkunft besonders hervorgehoben.

So nimmt unser Kollektiv schon seit Jahren regelmäßig die Einladungen des KIZ zu Ausstellungseröffnungen, Modenschauen, Musik- und Filmveranstaltungen usw. wahr. Die Monatsprogrammhefte des KIZ sind schon lange für uns Orientierung in der Kulturarbeit. Aber auch in der praktischen Alltagsarbeit hat sich unsere Freundschaft bewährt.

Weitere Höhepunkte für unser Kollektiv werden die Vorbereitungen der Gedenktage zum 80. Geburtstag und zum 40. Todestag von Julius Fučík sein.

Am 28. Mai wird Kollege Werner Riefenstahl zu einem Freundschaftstreffen nach Magdeburg fahren, um dort anderen, jüngeren Kollektiven unsere Erfahrungen der langjährigen Zusammenarbeit weiterzuvermitteln.

Mit einem kräftigen na zdravicko beendeten wir die freundschaftliche Unterhaltung.

Herbert Schulz, Wzb



Vom 15. Mai bis 4. September „Kino-Sommer '82“



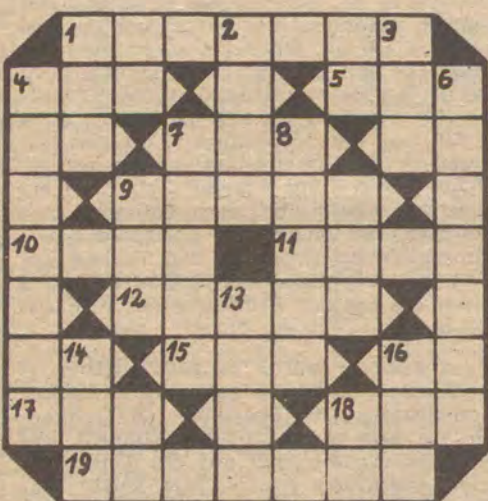
Ausschnitt aus „Grünes Eis“, einer gefährlichen Jagd nach glänzenden und gleißenden Smaragden für kolumbianische Rebellen. Mit Ryan O'Neal, Omar Sharif und Anne Archer

In allen Kinos der Hauptstadt der DDR, Berlin, und dem „Kino am Wasser“ an der Regatta-Tribüne in Grünau (dort jeweils nur mittwochs und sonnabends um 22 Uhr) zeigt die Bezirksfilmdirektion Berlin ein buntes und vielfältiges Sommerfilmprogramm.

Hier eine Auswahl:

Aus dem DEFA-Studio der Kriminalfilm „Familienbande“. Kanadische Abenteuer nach Jack London in „Klondike-Fieber“. Rockstar Janis Joplin's Lebensgeschichte in dem Musikfilm „The Rose“ aus den USA. Junge Leute im attraktiven „Motocross“-Milieu (Japan). Omar Sharif und Ryan O'Neal auf der gefährlichen Jagd nach Smaragden in „Grünes Eis“ aus Großbritannien. Dann bringt die DEFA noch eine Gegenwartsfrauen-geschichte von Evelyn Schmidt „Das Fahrrad“. Urlaub am Schwarzen Meer als leichte, unterhaltsame Kost im sowjetischen Streifen „Werden Sie mein Mann“. Eine nicht sehr ernst zu nehmende ungarische Kriminalgeschichte am reizvollen Balaton nennt sich „Die heidnische Madonna“. Rumänien steuert Abenteuerliches mit „Eine Falle für den Hauptmann“ bei, und der tschechoslowakische Film „Bulldoggen und Kirschen“ ist eine Gangsterparodie.

Aus der ČSSR kommt zu den Sommerfilmtagen der Streifen „Bulldoggen und Kirschen“ zu uns.



9 komponierte „Peer Gynt“

Waagrecht: 1. Untersuchung, Zerlegung, 4. Hausflur, 5. Münzeinheit in Japan, 7. Volksliedforscher des 19. Jahrhunderts, 9. norwegischer Komponist, gest. 1907, 10. Hauptstadt von Westsamoa, 11. Tonstufe, 12. schmaler, steiler Weg, 15. Nebenfluß der Wolga, 16. Kurzzeichen für von Iljuschin konstruierte Flugzeuge, 17. Minister der DDR, gest. 1961, 18. mazedonische Reiterabteilung, 19. italienischer Opernkomponist des 19. Jahrhunderts.

Senkrecht: 1. Körperteil, 2. farbenprächtiger Papagei, 3. Bekräftigung der Wahrheit einer Aussage vor Gericht, 4. Republik in Südamerika, 6.

Prosadichtung, 7. Muse der Lyrik, 8. Republik in Ostafrika, 9. Halbton, 13. Widerwille, 14. Ferment im Kälbermag, 16. mittelasiatischer Fluß, 18. Zeichen für Indium.

Auflösung aus Nr. 18/82

Waagrecht: 1. Gremium, 4. Paß, 5. Lie, 7. Alm, 9. Greiz, 10. Seim, 11. Lena, 12. Sedan, 15. Ern, 16. Go, 17. Mai, 18. Bor, 19. Gerusia.

Senkrecht: 1. Gal, 2. Mole, 3. Mil, 4. Potsdam, 6. Ekuador, 7. Armee, 8. Milan, 9. Gis, 13. Drau, 14. Tag, 16. Goa, 18. Bi.

Wer lacht denn da?

Zu Mutti kam erstmalig eine Masseur. Für Anja war das eine Sensation. Sie ließ keinen Blick von der interessanten Prozedur. Vor allem fand sie es ulkig, daß die Masseurin Öl in ihre Hand träufelte und es dann auf der Haut der Mutter verrieb. Da klingelte es. Vati kam. Anja verriet ihm sofort: „Mutti ist im Schlafzimmer. Und stell dir vor, sie wird gerade frisch gebohrt!“

„Du Vati“, fragte Falk. „hast du eigentlich ein gutes Gedächtnis für Gesichter?“

„Ich glaube schon, mein Junge.“

„Da kannst du aber von Glück reden! Ich habe nämlich eben deinen Rasierspiegel fallen lassen...“

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“, Anschrift des Betriebes: 1160 Berlin, Wilhelminenstraße 83-85. Die Redaktion ist Träger der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Edith Schmidt, Redakteur: Regina Seifert, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter, Leiter der ehrenamtlichen

Redaktionen: Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT, Genosse Werner Wilfling, T. Rummelsburg; Genossin Ursula Spitzer, Patenarbeit: Genosse Udo Brusinsky. Fotos: Herbert Schurig und Archiv. Redaktion: Zimmer 244, 6 39 25 34 und 25 35.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat.